



Sammlung Familie Heymann

Bestand: Konvolut/161

Inv.Nr.: DOK 97/12/1-106, FOT 97/12/1-84 [zuvor DOK 97/12/F1-89], VAR 97/12/1-32, VAR 97/51/0, BIB/135/0

Zeitraum: 1800-1940

Inhalt

Die Sammlung enthält Dokumente, Fotografien und Objekte zu vier Generationen der Familie Heymann und das Bankhaus Meyer Cohn. Sie besteht aus Dokumenten zu den Familien Aron Hirsch Heymann, Emil Heymann (Sohn von August Heinrich Heymann), Victor Heymann (Sohn von Emil Heymann) und zu Irene Heymann, einziges Kind von Victor und Kathreen Heymann. Außerdem sind Geschäftsdokumente des Berliner Bankhauses Meyer Cohn, Unter den Linden 11, enthalten, dessen Mitinhaber Emil Heymann war.

Personen

Aron Hirsch Heymann, geb. am 1. April 1802 in Strausberg, war der Sohn des Wollhändlers Joachim Moses Heymann (vermutlich identisch mit Reb Chaim, 1765-1839). Die Familie Chaim erhielt ihren Namen, aus dem später „Heym“ wurde, vermutlich durch den Freiherrn von Stein. Im Alter von 15 Jahren trat Aron Hirsch Heymann in das Geschäft seines Vaters in Strausberg ein. Am 1. Juni 1829 heiratete er in Breslau **Johanna Leipziger** (Glogau 25.04.1808-24.03.1880 Berlin). Das Paar hatte zehn Kinder: Das erste Kind war ein Mädchen, Jeanne Heymann, genannt Jenny, geb. am 9. Oktober 1830. Es folgten Bertha, Gotthold, Estilie genannt Emma, Michael Maximilian, Joachim Heinrich, David Emanuel (später Emil), Moreau Arnold, Theodor und Gideon.

Aron Hirsch Heymann begründete 1830 in Berlin zusammen mit seinem Bruder Meyer Heymann (08.04.1804-ca. 1881) ein bald gut florierendes Bank- und Wechselgeschäft, August Heinrich Heymann & Co., Unter den Linden 23. Daneben betrieb er weiter den Großhandel mit Wolle, später konzentrierte er sich auf den internationalen Handel mit Eisenbahnaktien. Als Vorsteher entfaltete er eine rege Tätigkeit in der jüdischen Gemeinde und gehörte 1869 zu den Mitbegründern der orthodox eingestellten Adass-Jisroel-Gemeinde zu Berlin, ohne aber deren organisatorische Trennung von der Hauptgemeinde zu billigen. In seinen Memoiren berichtet er über die Jüdische Gemeinde und ihre religiösen Konflikte. Aron Hirsch Heymann übte gemeinsam mit seiner Frau und seinem Verwandtenkreis eine in Organisation und Ausmaß vorbildliche Wohltätigkeit aus und hinterließ Lebenserinnerungen, die ein detailliertes Bild von den patriarchalischen, voremanzipatorischen Zuständen in einer jüdischen Kleingemeinde vermitteln. Zudem lässt sich der geschäftliche Aufstieg der durch ihn gegründeten Firma nachvollziehen. Aron Hirsch Heymann starb am 19. April 1880 in Berlin.

Meyer Cohn, geb. am 10. März 1817, war der älteste Sohn einer Cousine Aron Hirsch Heymanns. Heymanns Mutter und der Vater dieser Cousine waren Geschwister. Als deren Mann, der Kaufmann Alex Cohn, im Jahr 1834 verstarb, kümmerte sich Aron Hirsch um den ältesten Sohn Meyer und nahm ihn als Lehrling in sein Geschäft. Am 8. Juni 1852 (6837) heiratete Meyer Cohn Heymanns älteste Tochter Jeanne. Aus der Ehe gingen die Söhne Alexander Isaac (geb. 1853) und Heinrich (geb. 1855) hervor. Meyer Cohn gründete 1855 ein Bankhaus, das in den 1860er und 1870er Jahren eine geschäftliche Hochzeit erlebte und zu dessen Kundenkreis bekannte Persönlichkeiten, wie Prinz Heinrich VIII. Reuß, die Grafen Dönhoff und Lehndorff sowie der märkische Adel zählten. Aron Hirsch Heymanns

Sohn Emil Heymann ging bei Meyer Cohn in die Lehre und wurde später sein Geschäftspartner. Sowohl Meyer Cohn als auch Emil Heymann waren Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft, Meyer Cohn war lange Vorsitzender der Finanzkommission. 1871 wurde er durch den Minister für Handel und Gewerbe Itzenplitz zum Kommerzienrat ernannt; durch den Minister für Handel Maybach wurde ihm 1879 der Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen. Meyer Cohn starb 1893 in Berlin. Seine Söhne führten das Bankhaus mit Sitz Unter den Linden 11 nach seinem Tod mit Emil Heymann weiter. Dieser setzte die Leitung auch nach dem Ableben der Brüder in den Jahren 1904 und 1905 fort, bis es im Jahr 1908 zur Übernahme des Geschäfts durch die Disconto-Gesellschaft kam.

Alexander Cohn, geb. am 1. Mai 1853 (erst 1856 eingetragen) betätigte sich zeitweilig im Bankgeschäft seines Vaters. Er war mit Helene Majdanska, geb. 1859 in Lemberg, verheiratet und hatte zwei Töchter mit ihr. Eine der beiden, Marie, verheiratet mit August Weber und Mutter von vier Kindern, war eine der ersten Frauen mit Promotion und emigrierte 1939 nach London. Alexander Cohn war ein bekannter Autographensammler. Nach seinem Tod am 11. August 1904 wurde bei der Berliner Autographenhandlung J. A. Stargardt anlässlich der Versteigerung der Sammlungsstücke ein Katalog erstellt, der dem Konvolut beiliegt (vgl. BIB/135/0, vormals RARA 97/12/1).

Heinrich Cohn, geb. am 12. Oktober 1855 [6849, da erst 1856 eingetragen], war promovierter Jurist und Justizrat. Er fungierte vermutlich als stiller Teilhaber am väterlichen Bankhaus. Heinrich Cohn starb im Jahr 1905.

Ernst Heymann war der Enkel von Gotthold Heymann (geb. 13.12.1833), dem dritten Kind von Aron Hirsch und Johanna Heymann, und dessen Frau Josephine [Fina] von Zeissl. Ernst Heymann war wie sein Onkel Emil Heymann im Bankhaus August Heinrich Heymann tätig.

Hans Gideon Heymann (1882-1918), Sohn von Gideon Heymann (geb. 17.04.1849), dem zehnten Kind von Aron Hirsch und Johanna Heymann, und dessen Frau Anna Loew aus Wien. Der promovierte Hans Heymann war im Bankhaus seines Onkels Emil Heymann tätig. Möglicherweise wurde Hans nach Emils Tod Geschäftsleiter des Bankhauses August Heinrich Heymann. Hans Heymann war mit der aus Wien stammenden Charlotte Kremenezky (1887-1943) verheiratet und hatte drei Kinder mit ihr, Gideon Jochanaan (1910-1992), Joseph Rafael (1913-1975) und Hans Alexander (geb. 1917), der später nach Argentinien emigrierte. Charlotte Heymann wurde am 12. März 1943 nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Emil Heymann war das siebte Kind der Eheleute Aron Hirsch und Johanna Heymann. Er kam am 15. April 1842 in Berlin zur Welt und wurde David Emanuel Salomon genannt, daraus wurde später Emil. Er trat am 1. April 1858 als Lehrling in das Bankhaus seines Onkels Meyer Cohn ein. Nach dessen Tod führte er die Bank als Mitinhaber zusammen mit seinen Neffen Alexander und Heinrich Meyer Cohn weiter, bis das Geschäft von 1908 der Disconto-Gesellschaft übernommen wurde. Im selben Jahr wurde er zum Königlich Preußischen Kommerzienrat ernannt. Ein Gesuch um den Titel Geheimer Kommerzienrat wurde mit der Begründung abgelehnt, dass bis zur Ernennung des nächst höheren Grades ein Zeitraum von mindestens zehn Jahren liegen müsse. Emil Heymann war Aufsichtsratsmitglied des Aktienbauvereins „Passage“, des Berliner Eispalastes, der München-Pasinger Terrain-A.-G., der Terrain-A.-G. Berlin-Nordost und gehörte ferner der Direktion der Aachen-Maastricher Eisenbahn an. Bei der Bazar-Aktien-Gesellschaft fungierte Emil Heymann seit 1884 als Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat. 1905 feierte das Bankhaus Meyer Cohn sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum, 1908 wurde die Bank von der Disconto-Gesellschaft übernommen. – Da seit der Einführung des Personenstandsgesetzes von 1874 die Bescheinigung einer standesamtlichen Eheschließung vor der religiösen Trauung erforderlich war, heiratete Emil Heymann am 26. April 1878 standesamtlich und zwei Tage später nach jüdischem Ritus **Bertha Salomon** (geb. am 17. Dezember 1853 in Schwerin), Tochter des Kommerzienrates und mecklenburgischen Handelsministers Samuel

Salomon aus Schwerin und dessen Frau Nanny Salomon, geb. Liefmann. Aus der Ehe stammen ein Sohn, **Victor Salomon** (geb. 3. März 1879), und zwei Töchter, **Martha** (geb. 1. Mai 1882) und **Margarethe** (geb. 18. Dezember 1886). Emil Heymann starb siebzigjährig am 5. September 1911 in Heringsdorf. Er wurde am 8. September 1911 auf dem Jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee bestattet.

Ida Flatow wurde am 23. Januar 1861 in Stavenhagen geboren. Ihr Vater war der mecklenburgische Handelsminister Samuel Salomon, ihre Mutter Nanny Salomon, geb. Liefmann. Bertha Salomon war eines ihrer sechs Geschwister. Am 22. Juni 1885 heiratete sie **Max Flatow** in Schwerin. Das Paar siedelte nach Berlin über und bekam drei Kinder: Hans Flatow (geb. 23. Oktober 1887), Walter Flatow (geb. 27. Januar 1889) und die Tochter Else Flatow (geb. 1891), die mit Alfred Gerstel verheiratet war.

Victor (Salomon) Heymann wurde am 3. März 1879 in Berlin als erstes Kind der Eheleute Bertha und Emil Heymann geboren. Bis Ostern 1897 besuchte Victor Heymann das Gymnasium in Neustrelitz, darauffolgend wurde er in Hannover im Institut Gildemeister auf die Reifeprüfung vorbereitet und legte diese im März 1899 am Gymnasium Spandau ab. Danach begann er ein Jura-Studium an der Friedrich Wilhelms Universität, das er 1903 mit der ersten juristischen Staatsprüfung abschloss, die er nicht bestand. Sein Vater Emil Heymann organisierte daraufhin einen Aufenthalt in den USA, wo Victor in das Bankgeschäft eingeführt werden und es grundlegend erlernen sollte. Zuerst ging er nach Philadelphia, wo er bei einem Verwandten, Professor Abrahamson, Englisch lernte. Anschließend war er in Boston bei einer Bank als Volontär tätig. In Boston lernte Victor seine spätere nichtjüdische Frau Kathreen Flynn kennen, 1909 heirateten sie dort. Das Paar bekam eine Tochter, Irene (1910-2001). Insgesamt hielt sich Victor etwa 8 Jahre lang in den USA auf. Im Winter 1909/10 erkrankte sein Vater, woraufhin Victor nach Berlin zurückkehrte. Seine Frau Kathreen folgte ihm im Januar 1910. Während des Ersten Weltkrieges diente Victor Heymann als Unteroffizier der Artillerie in einem Nürnberger Regiment. Er war für den Ankauf von Pferden für die Armee zuständig. An Stelle eines Rabbiners hielt er den jüdischen Gottesdienst für die jüdischen Soldaten in seinem Kommando. Vermutlich 1914 wurde Victor Heymann das Eiserne Kreuz verliehen. Victor fasste den Entschluss zur Auswanderung, nachdem er Hitlers „Mein Kampf“ gelesen hatte. Am 5. Mai 1933 verließ die Familie Berlin und verbrachte die folgenden Jahre in London. Victor Heymann arbeitete während dieser Zeit als Übersetzer und schrieb, wie bald auch seine Tochter, für *Cinematograph Weekly*. Seine Frau Kathreen, Tochter Irene und Enkelkind Kathleen emigrierten zu Beginn der 1940er Jahre in die USA. Victor kam aus beruflichen Gründen erst Anfang 1945 nach. Er starb 1947 in Los Angeles.

Martha Heymann, geb. am 1. Mai 1882, zweites Kind von Bertha und Emil Heymann, heiratete am 15. März 1903 Georg Mamlok. Die Trauung fand unter Rabbiner Dr. Weiße in der Synagoge Lützowstraße statt. Die Ehe wurde geschieden; in zweiter Ehe war sie mit dem Reichswirtschaftsgerichtsrat Hans Neumann verheiratet. Martha hatte zwei Söhne, es ist aber nicht klar aus welcher Ehe. Der Sohn Günther Mamlok war zeitweilig als Künstlerischer Leiter bei dem Filmproduzenten Alfred Sternau angestellt, der über Marthas Nichte Ruth in die Familie Heymann eingeheiratet hatte.

Margarethe Heymann, geb. am 18. Dezember 1886, war das jüngste Kind der Eheleute Emil und Bertha Heymann. Sie wurde am 10. April 1904 von Rabbiner Dr. Weiße mit dem Juristen Willy Abrahamsohn in der Synagoge Lindenstraße 48/50 getraut. Aus der später geschiedenen Verbindung ging ein Kind hervor, Ruth Abrahamsohn (geb. 30. Januar 1905). Margarethe heiratete nach der Trennung den rumänischen Konsul Mandel aus Braila. Nach der Scheidung ging sie noch eine dritte Ehe mit dem vermutlich ebenfalls aus Rumänien stammenden General Radulescu ein. Die Tochter **Ruth** war mit dem gelehrten Juristen Alfred Sternau verheiratet. Er war Produzent des Films „Brennendes Geheimnis“ nach einer Novelle von Stefan Zweig. Ruth Sternau wirkte als Bühnenbildnerin an dieser Produktion mit. Im Oktober 1933 verließen Alfred und Ruth Sternau Berlin. Die folgenden Jahre waren geprägt von häufigen Ortswechseln, ihre Wege führten sie bis nach Spanien. Die Spur des Paares findet sich 1937 wieder in Italien, wo sie 1939 von San Remo aus nach Nizza Frankreich emigrierten. Dort wurde Alfred Sternau mehrmals in Haft genommen, kam jedoch jedes Mal nach wenigen Monaten frei.

Er wandte sich vergeblich mit der Bitte um ein Affidavit an den deutschen Filmproduzenten Paul Kohner, der seit den 1920er Jahren in den USA lebte und mit dem Margarethes Nichte Irene Heymann beruflich in Verbindung stand. Von Drancy aus wurde Ruth Sternau, wie auch ihr Mann Alfred, am 7. Oktober 1943 nach Auschwitz deportiert und dort am 13. Oktober ermordet. Der Sohn des Paares, Pierre Lellouch-Sternau, überlebte im Versteck.

Kathreen Heymann, eig. Catharine D. Flynn, wurde am 17. Januar 1884 in Boston (Mass.) geboren und katholisch erzogen. Ihr Vater war Bremser von Beruf und stammte aus Holliston (Mass.), die Mutter kam aus Irland. Kathreen benutzte zum Theaterspiel den Künstlernamen Kathreen D. Parker. Am 15. September 1909 heiratete sie Victor Heymann in Hoboken (New Jersey). Im Januar 1910 folgte Kathreen, Kitten genannt, ihrem Mann Victor in dessen deutsche Heimat nach Berlin. Im Jahr 1911 bekam das Paar eine Tochter, Irene Heymann. Die Familie emigrierte 1933 nach England. In den 1940er Jahren siedelten sie in die USA über.

Irene Heymann wurde am 11. Juni 1910 in Berlin geboren. Als sie drei Jahre alt war, wurde sie in der Old Trinity Church in Boston evangelisch (episkopal) getauft, in den Schulakten wird sie jedoch als anglikanisch geführt. Während ihr Vater Victor Heymann im Ersten Weltkrieg kämpfte, lebte sie mit ihrer Mutter in Berlin (Konstanzer Str. 10) und wurde eingeschult. Zunächst ging sie auf eine Privatschule in Charlottenburg, wo sie intensiv Deutsch lernte, da in der Familie Englisch gesprochen wurde. Später besuchte sie das Hohenzollern-Lyceum in der Eisenbahnstraße und legte dort 1930 das Abitur ab. Im Sommersemester 1930 wurde sie als Jura-Studentin an der Friedrich-Wilhelm Universität immatrikuliert, nach zwei Semestern gab sie das Studium auf und wechselte in die Filmbranche, wo sie zunächst als Script Girl für die französische Fassung des Films „Eine Nacht im Grand Hotel“ arbeitete. Danach war sie ebenfalls als Script Girl in einer deutschen Produktion tätig – die Verfilmung „Das brennende Geheimnis“ nach der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig von Alfred Sternau wurde 1933 im Kino Capitol uraufgeführt. Sie emigrierte mit ihrer Familie am 5. Mai 1933 nach England. Irene Heymann arbeitete vor Kriegsbeginn als Sekretärin für den Filmproduzenten Arnold Pressburger und war beruflich auch Paul Kohner bekannt. Kathreen Heymann ging Ende 1940 mit ihrer Enkeltochter Kathleen, geb. am 17. Juli 1938 in London, in die USA. Irene Heymann blieb bis 1942 in England und folgte dann ihrer Mutter. Bis zu ihrem Tod am 26. Januar 2001 lebte sie zusammen mit ihrer Tochter in Los Angeles.

Literatur

Heymann, Aron Hirsch: Lebenserinnerungen / August Heinrich Heymann. Nach seiner Niederschrift im Auftr. seiner Kinder hrsg. von Heinrich Loewe. - Berlin 1909.

Jüdisches Leben in Deutschland : Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte. Band 1: 1780-1871 / hrsg. und eingel. von Monika Richarz. - Stuttgart 1976. - S. 213-235.

Referenzen

Leo Baeck Institut:

LBIJMB MM 36, 37: 3 Bücher (659 S. + 617 S. + 603 S., hs. Manuskript, z.T. veröffentlicht durch Heinrich Loewe: Lebenserinnerungen).

LBIJMB MF 640: 3 Dokumente Sammlung Johanna Heymann, AR 10389.

Internet-Quellen:

Zu Moses Isaak zu Stavenhagen und seiner Enkeltochter Bertha Heymann, geb. Salomon siehe [Information über Pierre Lellouch]: <http://familytreemaker.genealogy.com/users/k/a/d/Diane-S-Kadletz/GENE2-0005.html>

Bericht eines Nachfahren der Familie Meyer-Cohn über August Weber, verh. mit Marie, der Tochter von Alexander Meyer-Cohn, <http://www.luise-berlin.de/bms/bmstxt97/9710gesc.htm>, Stand: 13.12.2010.

Die auf Audiokassetten aufgezeichneten Interviews von Gero Gandert mit Irene Heymann in Los Angeles in den Jahren 1996-1997 werden in der Bibliothek verwahrt (IV. Heyma 542a-545a).
Verschriftlichung in der Akte.

Angaben zu Hans Neumann aus einer Korrespondenz von Prof. Dr. F.K. Kaul gerichtet an Günter Knorr, eingesehen durch Pierre Lellouch-Sternau.

Über Pierre Lellouch-Sternau:

Schmid, Thomas: Das Bild der Mutter, Berliner Zeitung, 13. November 2010.

Genealogische Angaben zur Familie Hans Gideon Heymann siehe Stammbaum von Frank Heymann.

Zu den Nachfahren von Gotthold und Josephine (Fina) Heymann, geb. Zeissl siehe Stammbäume von Frank Heymann.

Inventarliste

Aron Hirsch Heymann	8
1. Fotografien	8
1.1 Aron Hirsch Heymann	8
1.2 Familienangehörige	8
2. Varia	8
2.1 Haushalt	8
2.2 Organisationen und Vereine	9
2.3 Weitere Familienmitglieder	9
2.4 Gemälde	9
Bertha Heymann	10
1. Familienangehörige	10
2. Fotografien	10
3. Varia	10
4. Bildende Kunst	11
Meyer Cohn	12
1. Beruf	12
2. Korrespondenz	12
2.1 Geschäftskorrespondenz	12
2.2 August Heinrich Hermann Graf von Dönhoff	13
2.3 Heinrich August Graf Lehndorff (1829-1905)	13
2.4 Diverse	13
3. Schriften zur Person	14
4. Sonstiges	15
5. Familienangehörige	16
5.1 Alexander Cohn	16
5.2 Heinrich Cohn	16
6. Varia	16
Emil Heymann (David Emanuel Salomon)	17
1. Lebensdokumente	17
1.1 Hochzeit	17
1.2 Geburtstag	17
1.3 Tod	17
2. Beruf	18
2.1 Bazar Aktien Gesellschaft	18
2.2 Ernennung zum Kommerzienrat	18
3. Korrespondenz	19
4. Firmendokumente Bankhaus Meyer Cohn	19
4.1 Firmenjubiläum 50 Jahre	19
4.2 Dienstjubiläen Emil Heymann	20
4.2.1 Dienstjubiläum 25 Jahre	20
5. Korrespondenz	20
6. Schriften zur Person	21
7. Fotografien	22
8. Varia	22
9. Bildende Kunst	22

Victor Salomon Heymann	23
1. Lebensdokumente	23
2. Ausbildung und Beruf	23
3. Korrespondenz	24
4. Haushalt	24
5. Familienangehörige	25
5.1 Martha Heymann	25
5.2 Margarethe Heymann	25
5.3 Kathreen Heymann	25
6. Fotografien	25
6.1 Victor Heymann	25
6.1.1 Kindheit	25
6.1.2 Jugend	26
6.1.3 Militär	26
6.1.4 Wohnsitz	27
6.2 Martha Heymann	27
6.3 Margarethe Heymann	27
6.4 Kathreen Heymann	28
Irene Heymann	29
1. Ausbildung	29
2. Fotografien	29
2.1 Säugling	29
2.2 Kindheit	29
2.3 Jugend	30
3. AV-Medien	30
Index	31

Aron Hirsch Heymann

Lebensdaten: Strausberg 01.04.1802-19.04.1880 Berlin
Beruf: Wollhändler
Eltern: Joachim Moses Heymann (gest. Strausberg 09.01.1839)
Ehepartner: Johanna Heymann geb. Leipziger

1. Fotografien

1.1 Aron Hirsch Heymann

Kühlkammer

FOT 97/12/10 Porträt: Aron Hirsch Heymann, Plattenphotographie, Berlin, ca. 1870.

1.2 Familienangehörige

FOT 97/12/1 Porträt: Johanna Heymann, Plattenphotographie, Berlin, ca. 1860.

FOT 97/12/3 Porträt: Eine der drei Töchter von Aron Hirsch Heymann, Plattenphotographie in Metallrahmen, o.O., ca. 1850.

2. Varia

2.1 Haushalt

U 31

VAR 97/12/3 Untertasse: m. Namenszug von Aron Hirsch Heymann, Preußischblau m. ausgelassenem Blumendekor, Porzellan, Berlin, 14.04.1846.

VAR 97/12/7 Tasse mit Untertasse: m. Namenszug von Aron Hirsch Heymann, Preußischblau m. ausgelassenem Blumendekor, Porzellan, Berlin, 14.04.1846.

VAR 97/12/9.001-002 Tasse mit Untertasse: aus dem Besitz von Aron Hirsch Heymann, Blütenrankenrelief, Biskuitporzellan, Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin, ca. 1890-1900.

VAR 97/12/11.001-004 2 chinesische Tassen mit Untertassen: vermutlich aus dem Besitz von Aron Hirsch Heymann, Porzellan, Berlin, ca. 1860.

VAR 97/12/12.001-004 4 flache Teller: aus dem Besitz von Aron Hirsch Heymann, m. reliefiertem Goldrand und farbigem Blumendekor aus Streublümchen, Porzellanmanufaktur F.A.Schumann, Moabit nach 1844, vor 1852.

U 32

VAR 97/12/13 Chanukka-Leuchter: aus dem Besitz der Familie Heymann [soll von Reb Chaim stammen; ob der Leuchter aus der Strausberger Synagoge stammt ist unklar, vgl. Interview m. Irene Heymann, S. 8 bzw. IV. Heyma 542a], Silber, Deutschland, ca. 1920.

U 31

VAR 97/12/16 Spazierstock: aus dem Besitz von Aron Hirsch Heymann (1802-1880), Silberknauf mit eingravierten Initialen, 1851-1880.

VAR 97/12/17 Dessertlöffel: m. Monogramm AH, aus dem Besitz von Aron Hirsch Heymann, Berlin, 1801-1850.

VAR 97/12/18 Kaffeelöffel: aus dem Besitz von Aron Hirsch Heymann, Silber, mit Monogramm AH, Berlin, 1801-1850.

VAR 97/51 Milchkännchen: aus dem Besitz von Aron Hirsch Heymann, Preußischblau m. weiß ausgelassenem Blumendekor und Goldrand [gehört zu VAR 97/12/11], Porzellan, Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin, 1846.

2.2 Organisationen und Vereine

- VAR 97/12/14 Bierseidel: der Studentenverbindung Rhenania für Aron Hirsch Heymann, Berlin, 1866.
- VAR 97/12/15 Bierseidel: m. Wappen der schlagenden Studentenverbindung Borussia, 1857.

2.3 Weitere Familienmitglieder

- VAR 97/12/22 Blumenpresse: aus dem Besitz von Johanna Heymann 2 furnierte Holzklötze, der obere mit Stickbild im Mittelteil unter Glas, 1808-1825. **U 34**
- VAR 97/12/30 Knabenweste: von einem Mitglied der Familie Heymann, Vorderseite außen aus altrosa Seide m. floralen Motiven, Innenfutter und Rücks. aus grobem Leinen, Knopfleiste und Lochleisten für eine Schnürung, 1846-1855.

2.4 Gemälde

- GEM 97/4 Porträt Johanna Heymann: postum gemalt, vermutlich „Jak. Löwensohn“ [meint evtl. Julius Löwensohn, Schwerin 1820-ca. 1890 Berlin?], o.O., 1882. **U 31**
- GEM 97/5 Porträt Aron Hirsch Heymann: posthum gemalt, evtl. von Julius Löwensohn, o.O., 1883.

Bertha Heymann

Lebensdaten: geb. Schwerin 17.12.1853

Eltern: Samuel Salomon Stavenhagen und Nanny Salomon geb. Liefmann [Lietmann]

Ehepartner: Emil Heymann

1. Familienangehörige

- K 071, Mp. 1**
- DOK 97/12/1 Mitteilung des Justizministeriums: Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg erteilt dem Kaufmann Moses Salomon Isaack zu Stavenhagen die Erlaubnis, den Familiennamen Salomon zu führen [es handelt sich möglicherweise um einen Onkel von Bertha Heymann], Gebührenstempel über 4 Schillinge, darunter Postst. der meckl. Regierung, Doppelbl. auf Briefkopfbogen, hs., Schwerin, 17.07.1861.
- K 071, Mp. 2**
- DOK 97/12/25 Bescheinigung des Geburtseintrages: für Nanny Salomon, geb. Ruben Liefmann am 11.04.1824, erstellt vom Vorstand der Israelitischen Gemeinde, hs. m. Siegel „Israelitische Gemeinde Wittenburg“, auf der Rücks. hs. m. Tinte vermerkt: „Geburtsschein von Nanny Salomon“, Wittenburg, 10.04.1885.

2. Fotografien

- Kühlkammer**
- FOT 97/12/4 2 Porträtfotos: rechts Bertha Heymann m. Federhut, links ihre Töchter Martha und Margarethe, metallener Schmuckrahmen, [Berlin oder Schwerin], 01.1895.
- FOT 97/12/8 Halbporträt: Bertha Heymann, Plattenphotographie, Berlin, ca. 1860, ,Bertha Heymann und ihr etwa 6 Monate alter Sohn Victor, Plattenphotographie, Schwerin, 1879.
- FOT 97/12/83 Diamantbrosche von Bertha Heymann, Berlin, ca. 1900-1920.
- FOT 97/12/2 Porträt: Max Flatow, Schwager von Bertha Heymann, verh. m. deren Schwester Ida Salomon, Plattenphotographie, Berlin, 1908.

3. Varia

- U 34**
- VAR 97/12/25.001-003 Fächerkasten: ehemals mit 2 Fächern aus dem Besitz von Bertha Heymann, Lederbezug mit aufgesetzter Veilchenranke, Berlin, 1886-1900.
- VAR 97/12/25.002 Fächer: aus dem Besitz von Bertha Heymann, m. Perlmutteroberfläche und Blütenranke aus flachgeprägtem Metall, floral bemalter Organdy, Spitzenverzierung, Berlin, 1886-1900.
- VAR 97/12/25.003 Fächer: aus dem Besitz von Bertha Heymann, Deckblatt aus Perlmutter m. aufgesetzten Veilchenblüten und metallgeprägten Blättern, floral bedruckter Organdy, metallener Haltering mit Prägung „Gerson & Cie“, Berlin, 1886-1900.
- U 29**
- VAR 97/12/26 Fächer: aus dem Besitz von Bertha Heymann, Blatt aus Samt m. in Pastelltönen aufgemalten Rosensträuchern m. Vogel und Schmetterling auf lindgrünem Hintergrund, hs. „Ch Ballenoy“, Messing, Perlmutter, Samt, Seide, ca. 1900.

U 34

- VAR 97/12/27 Fächer: aus dem Besitz von Bertha Heymann, Blatt aus Samt m. farbig aufgemaltem Rosenstrauch, 3 Vögel und 9 Falter, 1870-1900.
- VAR 97/12/28 2 Tischdecken: aus dem Besitz der Familie Heymann, vermutlich von Bertha Heymann m. floralem Muster bestickt, weißer Damast, 1870-1900.
- VAR 97/12/29 Tischläufer: handbestickt von Bertha Heymann, beigefarbener Stoff mit floralen Motiven, 1870-1900.

4. Bildende Kunst

U 33

- GEM 97/6/0 Gemälde: Porträt Frau Salomon aus Mecklenburg [möglicherweise Nanny Lietmann, Frau von Samuel Salomon zu Stavenhagen bzw. die Ehefrau von Moses Isaack zu Stavenhagen], Mecklenburg, ca. 1850.
- GEM 97/7/0 Gemälde: Porträt Rittergutsbesitzer Salomon [Moses Isaack zu Stavenhagen oder Samuel Salomon zu Stavenhagen], Mecklenburg, ca. 1850.
- GEM 97/8/0 Gemälde: Porträt, ein Verwandter der Familie Salomon aus Mecklenburg, ca. 1850.

Meyer Cohn

Lebensdaten: 10.03.1817-1893 Berlin
Beruf: Kaufmann, Bankier
Eltern: Alex Cohn und eine Cousine von Aron Hirsch Heymann
Ehepartner: Jeanne Cohn geb. Heymann

1. Beruf

- K 071, Mp. 1**
- DOK 97/12/12 Ernennungsurkunde: Verleihung des Titels „Commerzienrath“ an den Bankier Meyer Cohn durch den Minister für Handel und Gewerbe Itzenplitz, Schmuckblatt m. hs. Ausführung, Berlin, 16.12.1871.
- K 071, Mp. 2**
- DOK 97/12/20.001-002 Urkunde und Brief auf Amtsbogen: Verleihung des Titels „Geheimer Kommerzienrath“ an Meyer Cohn durch den Minister für Handel Maybach, hs., Doppels. m. eingelegtem Brief, Berlin, 21.06.1879, 29.06.1879.

2. Korrespondenz

2.1 Geschäftskorrespondenz

- K 071, Mp. 1**
- DOK 97/12/2 Brief auf Briefkopfbogen Meyer Cohn: Außenminister [Drouyn de l' Luys] an den französischen Botschafter in Preußen, Baron Talleyrand Perigord, aufgrund noch ausstehender Freigabe der Haushaltsmittel ermächtigt er seinen Botschafter, mit Meyer Cohn einen entsprechenden Vertrag über die Zwischenfinanzierung der Rückzahlung einer Hypothek von 40.000 Talern auf der französischen Botschaft in Berlin zu 5% Zins p.a. abzuschließen, hs. als Kopf eingefügt „Ministère des affaires étrangères, Direction des fonds et de la compatibilité“, hs., franz., Paris, 19.01.1864.
- Rückseite DOK 97/12/2 Brief: Der französische Botschafter bestätigt die Aufnahme einer Hypothek über 40.000 Taler bei Meyer Cohn zur Ablösung der Hypothek auf dem Botschaftsgebäude, hs., franz., Berlin, 31.03.1864.
- DOK 97/12/3 Brief: Baron Talleyrand Perigord berichtet seinem Außenminister [Drouyn de l' Luys] über die Abwicklung der Finanzierung der 40 000 Taler über die Geschäftspartner des Bankhauses Meyer Cohn in Paris, Weißweiler und Goldschmidt, hs., franz., Berlin, 22.06.1864.
- Rückseite DOK 97/12/3 Brief: Der Außenminister teilt mit, dass die Ablösung der Hypothek zum 30. Juni über das Bankhaus Meyer Cohn wie vereinbart abgewickelt werden soll, hs., franz., Paris, 24.06.1864.
- DOK 97/12/4 Brief: Der Außenminister schreibt seinem Botschafter über die Konditionen des Geschäfts mit Meyer Cohn ein, hs., franz., Paris, 26.07.1864.
- Rückseite DOK 97/12/4 Brief: Der Außenminister teilt seinem Botschafter in Berlin die Abwicklung der Rückzahlung des Geldes an Meyer Cohn mit, hs., franz., Paris, 09.08.1864.
- DOK 97/12/13.001-002 Brief: [Colhausen?] an Commerzienrath Meyer Cohn im Italienischen Haus Karlsbad, Absender bedankt sich für die Erledigung eines Tauschgeschäftes, kommt auf ein länger zurückliegendes Geschäft mit der französischen Botschaft zu sprechen [vgl. DOK 97/12/2-4] und versichert Meyer Cohn seine uneingeschränkte Wertschätzung, da diesem in einem Buch der Vorwurf über eine „in Berlin feilgebotene

Napoleonische Reliquie“ gemacht wird, die er dem Musée Napoleon im Louvre übereignet haben soll, versiegelt, an der Seite geöffnet, hs., 3 S., Leipzig, 02.06.1872; mit Umschl.

2.2 August Heinrich Hermann Graf von Dönhoff

K 071, Mp. 1

- DOK 97/12/5 Brief: Dankschreiben von August Heinrich Graf Dönhoff an Meyer Cohn für das Übermitteln einer Siegesnachricht [Preußische Truppen besiegen Österreich in der Schlacht bei Königgrätz] an die Königin [Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach], hs., 1 Bl., Sans Soucis, 04.07.1866.
- DOK 97/12/6 Brief: August Heinrich Graf Dönhoff an Meyer Cohn über das Engagement von Jenny Cohn in der Ostpreußenhilfe, durch welches die Königin auf sie aufmerksam geworden sei, Bezug auf geschäftliche Erledigungen, hs., Doppels., 4 S., Charlottenburg, 06.[01].1868.
- DOK 97/12/10 Brief: August Heinrich Graf Dönhoff antwortet auf einen Brief Meyer Cohns aus Berlin, ist zum einen empört über die politische Entwicklung zum anderen spricht er Meyer Cohns großzügige Spende für den Vaterländischen Frauenverein an, von der er aus der Zeitung weiß, hs., 2 S., Sans Soucis, 29.07.1870.

2.3 Heinrich August Graf Lehndorff (1829-1905)

K 071, Mp. 2

- DOK 97/12/21 Brief: Heinrich August Graf Lehndorff über den beabsichtigten Ankauf von Schloss Muskau, das er als zu teuer für seine Möglichkeiten darstellt, hs., Doppelbogen, 4 S., Ems, 27.06.1882.
- DOK 97/12/22 Brief: von Heinrich August Graf Lehndorff, Geschäftsbrief mit persönlichem Anliegen über den Ankauf von Schloss Muskau, das mit einem Ankaufspreis von mindestens 7 Millionen Mark diskutiert wird und dem die hohen Unterhaltungskosten für Schloss und Park gegenübergestellt werden, hs., 2 S., Ems, 06.07.1882.
- DOK 97/12/23 Brief: privater Brief von Heinrich August Graf Lehndorff an Meyer Cohn, berichtet u.a.: „Gestern ist der Allergnädigste wohlbehalten hier angekommen und nimmt in diesem Augenblicke das erste Bad.“ [meint vermutlich Kaiser Wilhelm I oder Kronprinz Friedrich Wilhelm], hs., Doppels., 4 S., Gastein, 19.07.1882.
- DOK 97/12/28.001-002 Brief: Urlaubsgrüße von Heinrich August Graf Lehndorff mit Berichten über das Befinden des Kaisers und der Kaiserin, die der Schreiber vermutlich nach Baden begleitet hat, hs., oben links ein goldenes L darüber eine neunzackige [Grafen]Krone, Baden, 10.10.1887; Umschl. vom gleichen Schreiber mit Postst. vom „21.7.82“ [gehört nicht zu diesem Brief].

2.4 Diverse

K 071, Mp. 1

- DOK 97/12/8.001-002 Brief m. Trauerrand: Danksagung von Emile de Bobics an Meyer Cohn für die Anteilnahme am Tode seines Bruders Eugene, am Rand angeheftete Todesanzeige von Eugene de Bobics, Chancelier de l' Ambassade de France a Berlin, verstorben am 15.05.1869 im Alter von 34 Jahren [evtl. Zusammenhang mit den Briefen zur Zwischenfinanzierung der Hypothek von 1864, vgl. DOK 97/12/2-4], 1 Bl., enth. Todesanzeige, hs., franz., Paris, 03.06.1869.
- DOK 97/12/9 Brief: General Lieutenant Freiherr von [Tronseko?] an Meyer Cohn und seine Frau im Kurort Marienbad über die Würdigung seiner Unterstützung in Höhe von 500 Talern für den Vaterländischen Frauenverein,

Weiterleitung eines entsprechenden Schreibens an die Ältesten der Kaufmannschaft, um auf der Börse ausgelegt zu werden, Abschrift vorhanden, hs., 4 S., Berlin, 22.07.1870.

DOK 97/12/11

Brief: Dankschreiben an Meyer Cohn für die Zusendung eines Kastens Zigarren [Absender ist nicht zu entziffern, vgl. DOK 97/12/92], hs., Doppels., 2 S., Versailles, 08.10.1870.

K 071, Mp. 2

DOK 97/12/27

Brief m. Trauerrand: Friedrich Krupp an Meyer Cohn anlässlich der Beerdigung seines Vaters und über die Nachfolge in dessen Geschäften, hs., Essen, 14.08.1887.

3. Schriften zur Person

K 071, Mp. 8

DOK 97/12/94

Zeitungsseite: enthält Artikel „Hofmarschall und Generaladjutant“ über die Nutzung der deutschen Waffenerfolge zur Börsenspekulation im Versailler Hauptquartier 1871 unter Berufung auf Berichte eines Hofmarschalls, der laut Art. „einen der bekanntesten preußischen Adelsnamen trägt“ an seinen Bankier in Berlin, das Codewort für bestimmte Vorgänge ist „Zigarren“, *Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung*, Ausgabe f. Berlin, Nr. 565 Morgen-Ausgabe, 1. Teil, 29.11.1925.

DOK 97/12/95

Zeitungsartikel: „Politik und Börsenspekulation im Kaiserreich. / Die Geschäftsbriefe des Barons v. Holstein“, über die Spekulationsgeschäfte von Baron von Holstein, der Adressat seiner Briefe wird nicht namentlich erwähnt sondern nur die Tatsache, dass der Briefwechsel über drei Jahrzehnte ging und auch durch Urlaubsreisen des Schreibers wie des Adressaten nicht unterbrochen wurde, Abdruck von Holstein-Briefen aus dem Zeitraum März 1874 bis Juli 1895 auf der ersten und gesamten zweiten Seite, *Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung*, Ausgabe f. Berlin, Nr. 593 Morgen-Ausgabe, 16.12.1925.

DOK 97/12/96

Zeitungsartikel: „Holstein als Spekulant“, über die Veröffentlichung der Briefe Holsteins u.a. mit seinen Privatbankiers, aus denen deutlich wird, dass Holstein seine politischen Informationen zur Spekulation an der Börse eingesetzt hat, kurze Auszüge aus verschiedenen Briefen des Jahres 1890 sind abgedruckt, *Vossische Zeitung*, Nr. 594, Abendausgabe, Berlin, 16.12.1925.

K 071, Mp. 9

DOK 97/12/97

Zeitungsartikel: „Weitere Börsenbriefe des Barons v. Holstein“ m. Abdruck einiger Briefe mit Schriftproben, ausführlich wird auf die Stellung der konservativen und deutschnationalen Presse zu diesem Fall eingegangen, bislang sei eine Reaktion von dieser Seite ausgeblieben bzw. wurde die Authentizität in Zweifel gezogen, *Berliner Tageblatt und Handels Zeitung*, Ausg. für Berlin, Nr. 595 Morgenausgabe, Berlin, 17.12.1925.

DOK 97/12/98

Zeitungsartikel: „Die Börsenspekulationen des Barons v. Holstein“, auf S. 3 und teilw. 4 Abdruck weiterer Geschäftsbriefe, *Berliner Tageblatt und Handel- Zeitung*, Ausg. für Berlin, Nr. 608, Abend-Ausgabe, 24.12.1925.

DOK 97/12/99

Zeitungsartikel: Titelseite mit Überschrift „Wer kommt in den Völkerbund?“, links „Korruption im Kaiserreich“, darunter folgt ein zweispaltiger Artikel zu den Vorwürfen, die aus den Holsteinbriefen abgeleitet werden und die in Zusammenhang mit der „Fürstenabfindung“ gebracht werden, *Die Welt am Montag*, Nr. 52, Berlin, 28.12.1925.

- DOK 97/12/100 Zeitungsartikel: „Baron von Holstein“: Friedrich Payer, Vizekanzler a.D. nimmt Stellung zur Glaubwürdigkeit der Briefe und bejaht dies nachdrücklich, *Vossische Zeitung*, Nr. 1, Morgen-Ausgabe, Berlin, 01.01.1926.
- DOK 97/12/101 Zeitungsartikel: „Baron Holsteins Briefe / gingen an: ... / Das Bankhaus um die Ecke der Wilhelmstraße“, greift die Baron von Holstein von der rechten Presse [d.i. *Völkischer Beobachter* in München] unterstellten Verbindungen zu Paul von Schwabach, dem Chef des Hauses Bleichröder auf und benennt als Adressaten das Bankhaus Meyer Cohn und als direkten Empfänger Emil Heymann, *BZ am Mittag*, Nr. 8, Berlin, 09.01.1926.
- DOK 97/12/102 Zeitungsartikel: „Holsteins Bankier“, hier wird das Bankhaus Meyer Cohn als die Firma benannt, mit der Holstein seine Geschäfte abwickelte, andere Spekulationen über Paul v. Schwabach als möglicher Helfer werden schlüssig widerlegt, *Vossische Zeitung*, Nr. 15, Abend-Ausgabe, Berlin, 09.01.1926.
- DOK 97/12/103 Zeitungsseite: enthält Leitartikel „Die stille Koalition“, über Auseinandersetzung mit aktuellen Koalitionsproblemen und der Diskussion um die Fürstenabfindung auch auf die Börsengeschäfte „des Herrn Heymann in Firma Meyer Cohn mit dem selig unseligen Holstein“ eingegangen wird, auf S. 3 halbe Spalte zum Selbstmordversuch von Tilla Durieux, *Berliner Lokal-Anzeiger*, Nr.16, 10.01.1926.
- DOK 97/12/104 Zeitungsartikel: „Die Bankiers der Berliner Hofgesellschaft. Berliner Kulturbilder aus den Jahren 1870 bis 1890. Von Freiherr v. Eckardstein, Botschaftsrat a.D.“, über Meyer Cohn und Emil Heymann, die in einen charakterlichen Gegensatz gesetzt werden, benannt werden die angenehmen Umgangsformen von Meyer Cohn in Gegensatz zum kurz angebundenen Wesen von Emil Heymann, „dem im Gegensatz zum Geheimrat Meyer Cohn Orden und Ehrentitel, sowie gesellschaftliche Beziehungen vollständig gleichgültig waren [...]“, *BZ am Mittag*, Nr. 27, Erstes Beiblatt, Berlin, 28.01.1926.
- DOK 97/12/105 Zeitungsartikel: „Holsteins großes Nein“: Besprechung des Buches von Eugen Fischer zur Außenpolitik des Kaiserreichs in der Ära Holstein, 2. Beiblatt des 8 Uhr-Abendblatt der *National Zeitung* zu Nr. 120, [Berlin], o.D.
- DOK 97/12/106 Zeitungsartikel: „Polens Amerikanisierung“, über die Stabilisierung der polnischen Währung, Art. m. Rotstift eingerahmt, *Vossische Zeitung*, Nr. 503, Abendausgabe, Berlin, 24.10.1927.

4. Sonstiges

- DOK 97/12/7 Menükarte: zu unbekanntem Anlass erstellt, eine Federzeichnung im oberen Teil zeigt links das Palais Blücher, rechts auf einem Fähnchen den Spruch „drauf wie Blücher“, Sign. „A.F[?]riebus“, 28.10.1868.
K 071, Mp. 1
- DOK 97/12/82 Urkunde: eine katholische Universität verleiht das juristische Baccalaureat an „Josepho Lefondeur, verdunensi“ [Josef Lefondeur], [evtl. Bezug zur Autographensammlung von Alexander Cohn], pergamentähnliches Papier, Initiale in Rose eingefasst, gdr. m. hs. eingefügten Namen, lat., Verdun, ca. 1800.
K 071, Mp. 7

K 071, Mp. 8

- DOK 97/12/85 Neujahrs Gedicht: Empfang des neuen Jahrhunderts mit Huldigung des Herrschers [Friedrich Wilhelm III.], „Königl. Privilegirte Berlinische Zeitung“ [später *Vossische Zeitung*], „1stes Stück“, 02.01.1800.
- DOK 97/12/86 Flugblatt „an meine lieben Berliner“: Aufruf Friedrich Wilhelm IV. zur Räumung von Straßen und Plätzen und Freigabe der Barrikaden, gdr., [Berlin], 18.-19.03.1848.
- DOK 97/12/87 Zeitungsbeilage: *Kladderadatsch* Nr. 21: Satirischer Rückgriff auf die Märzrevolution, m. Ill., Berlin, 02.09.1848.

5. Familienangehörige

5.1 Alexander Cohn

K 071, Mp. 4

- DOK 97/12/38 Druckschrift: 3 ungedruckte Briefe von Goethe an den Grafen Karl Friedrich von Reinhard, 1809, 1813 und 1814, in Druck gegeben von Alexander Meyer Cohn, eines von 150 Exemplaren, Widm. an Erich Schmidt, 16 S., m. Kordel gbd., auf dem Deckblatt „Überreicht vom Herausgeber“, Berlin, 1900.

Bibliothek

- BIB/135/0 Buch: „Die Autographensammlung Alexander Meyer Cohn's. Mit einem Vorwort von Professor Dr. Erich Schmidt.“, 14. von 100 gdr. Ex., erste Seite m. Frontispiz von Alexander Meyer Cohn mit Schutzpapier abgedeckt, Berlin, 1905 [Signatur II.11. Starg 168].

5.2 Heinrich Cohn

K 071, Mp. 4

- DOK 97/12/49 Fotopostkarte: von Julius Stettenheim, unvollst. Anschrift an Herrn Justizrat Dr. Heinrich Meyer Co[hn], hs., o.O., vor 1905.

6. Varia

K 422

- VAR 97/12/1 Kassenbuch: Bankhaus Meyer Cohn, Inhaber Emil Heymann, Papier, gbd., Leder, Messing, hs. Eintragungen, Berlin, 01.09.1855-1891.

Emil Heymann (David Emanuel Salomon)

Lebensdaten: Berlin 15.04.1842-05.09.1911 Heringsdorf
Beruf: Bankkaufmann, Kommerzienrat
Eltern: Aron Hirsch und Johanna Heymann geb. Leipziger
Ehepartner: Bertha Heymann geb. Salomon

1. Lebensdokumente

1.1 Hochzeit

K 071, Mp. 1

- DOK 97/12/14 Amtliche Bescheinigung: über die zivilrechtliche Eheschließung von Emanuel [Emil] Heymann und Bertha Salomon auf dem Standesamt I Altstadt, Vd., hs. ausgefüllt, Berlin, 26.04.1878.
- DOK 97/12/15 Hochzeitszeitung „Manechen“: für Emil Heymann, hrsg. von seinen Brüdern, in Versform nachgezeichneter Lebensweg von Emil Heymann bis zur Hochzeit, Angaben über die Geschwister und die Brautwerbung in Schwerin, an Wilhelm Busch orientierte Darstellung, m. Federzeichnungen, kartoniert m. kleiner Porträtzeichnung auf dem Titelblatt, Ds., gdr. von W. Büxenstein, [Berlin], 28.04.1878.
- DOK 97/12/16 Theaterstück: „Hotel Salomon. Gelegenheitsstück in 2 Acten mit Gesang“ von H. Salingré, Theaterstück geschrieben und aufgeführt anlässlich der Hochzeit von Emil Heymann mit Bertha Salomon, hs., o.O., 1878.
- DOK 97/12/17 Regieanweisung: zur Aufführung des Theaterstückes „Hotel Salomon“, hs., 2 S., o.O., 1878.
- DOK 97/12/18 Kleinplakat: Ankündigung des Theaterstückes „Hotel Salomon“, das anlässlich der Hochzeit aufgeführt wurde, gdr. von R. Boll, Berlin, 28.04.1878.

1.2 Geburtstag

K 071, Mp. 4

- DOK 97/12/43 Broschüre: „Berliner Leben“, anlässlich Emil Heymanns 60. Geburtstag, Geschichte Berlins seit der Geburt Emil Heymanns, im Mittelpunkt steht das private und berufliche Leben Emil Heymanns, Daten zur Geburt seiner Kinder und 10 Fotografien, darunter ein Bild von seiner Mutter Johanna Heymann mit allen 10 Kindern, Berlin, 15.04.1902.

1.3 Tod

K 071, Mp. 7

- DOK 97/12/74.001-003 Traueranzeigen: anlässlich des Todes von Emil Heymann gaben in den Ausgaben vom 06.09.1911 Nachricht: *Berliner Börsen Courier*, *Berliner Börsen Zeitung*, *Vossische Zeitung*, *Berliner Tageblatt*, *Berliner Lokalanzeiger* und *Berliner Morgenpost* als lose beiliegender Ausschnitt von „Bureau für Zeitungsausschnitte, Dr. Max Goldschmidt“, lose beiliegender Ausschnitt von „Klose&Seidel, Bureau für Zeitungsausschnitte“ m. aufgeklebter Todesanzeige ersch. bei *Berliner Morgenpost*, Bl. M. aufgeklebten Zeitungsausschnitten, zweimal gefaltet, inliegend weitere Todesanzeigen und Zeitungsausschnitte, Berlin, 09.1911.
- DOK 97/12/75.001-005 Todesanzeige: für Emil Heymann, aufgegeben im Namen der Hinterbliebenen von Bertha Heymann, Berlin, Lessingstr.1, im Inneren Namensliste mit den Adressaten der Anzeige und der Zeitungen, in denen gedruckte Anzeigen erscheinen sollten, „Vossische, Tageblatt,

- Morgenpost, Börsencourier und Frankfurter“ sowie der Gesellschaften und Vereine, gdr. auf Doppelbogen, inliegend 3 Bl. Papier m. Namen, hs. und ein Ausschnitt aus der *Berliner Morgenpost*, Berlin, 06.09.1911.
- DOK 97/12/76.001-003 Todesanzeige: für Emil Heymann, aufgegeben im Namen der Hinterbliebenen von Bertha Heymann, Berlin, Lessingstr.1, 2 beigef. Zeitungsausschnitte einer Anzeige, gdr. auf Doppelbogen, einmal gefaltet, Berlin, 06.09.1911.
- DOK 97/12/77.001-003 Ordner: Sammlung der in Zeitungen erschienenen Anzeigen und Nachrufe anlässlich des Todes von Emil Heymann, Titelblatt hs., 4 Doppels., Berlin, 1911.
- K 071, Mp. 8**
- DOK 97/12/89.001-003 2 Todesanzeigen: für Emil Heymann, aufgegeben von Bertha Heymann, 1 weitere Anzeige von Aufsichtsrat und Direktion der Bazar-Actien-Gesellschaft, deren Aufsichtsratsvorsitzender E.H. seit 1900 war, *Vossische Zeitung*, Nr. 444, Morgenausgabe 1, Doppels. der Dritten Beilage, Berlin, 07.09.1911.
- DOK 97/12/90.001-002 2 Todesanzeigen: für Emil Heymann von der Terraingesellschaft Berlin-Nordost und dem Actien-Bauverein „Passage“, *Vossische Zeitung*, Nr. 446, Morgen Ausgabe, Berlin, 08.09.1911.
- DOK 97/12/91 Todesanzeige: für Emil Heymann, aufgegeben von Bertha Heymann mit gleichem Text wie in der *Vossischen Zeitung*, Anzeige m. blauem Farbstift durchkreuzt, *Neue Freie Presse*, Nr. 16899, 1 S., Wien, 08.09.1911
- DOK 97/12/92 Zeitungseite: Rubrik „Telegraphische und telephonische Meldungen unserer Korrespondenten. / Todesfälle.“ über den Kommerzienrat Emil Heymann, Berlin, daran anschließend ein 12-zeiliger Bericht über den Todesfall, Transkription vorhanden, 3. S. der 1. Beilage, Frankfurt a. M., 09.1911.
- DOK 97/12/93 Todeszeige: für Emil Heymann, Aufsichtsrat und Vorstand der Aachen-Maastrichter Eisenbahn-Gesellschaft, aus Zeitungseite ausgerissen, o.O., 09.1911.

2. Beruf

2.1 Bazar Aktien Gesellschaft

- K 071, Mp. 3**
- DOK 97/12/30 Festschrift: 25-jähriges Jubiläum der Bazar Aktien Gesellschaft, Porträts ihrer Direktoren Leopold und Hans Ullstein sowie des Aufsichtsrats, dessen stellvertretender Vorsitzender Emil Heymann war, im Inneren kleiner Abriss zur Geschichte der Gesellschaft, auf der Rücks. das Festprogramm, gdr., Berlin, 17.10.1896.

2.2 Ernennung zum Kommerzienrat

- K 071, Mp. 5**
- DOK 97/12/60.001-002 Ernennungsurkunde: für Emil Heymann zum „Kommerzienrath“, Pappumschlag m. hs. Adresse, links oben „Eigenhändig gegen 300 Mark“. Rücks. m. geöffnetem Papiersiegel des Ministeriums für Handel und Gewerbe, inliegend Urkunde auf Schmuckblatt, hs. m. Prägesiegel und eigenhändiger Unterschrift des Preuß. Königs, Berlin [im Schloß], 03.06.1908.
- DOK 97/12/66 Visitenkarte: Gratulation an Emil Heymann zur Verleihung des Kommerzienrattitels, „Hofmann, Major aggregiert dem Ulanen-Regiment

König Wilhelm I / (2. Württ.) No. 20“, gdr. m. hs. Zusatz, Ludwigsburg, 01.07.1908.

DOK 97/12/62

Brief: Gratulation an Emil Heymann zu seiner Ernennung zum Kommerzienrat von Frau M. Falk, Groß-Görschenstr. 7, hs., o.O., o.D.

DOK 97/12/63

Visitenkarte Bogumil Zepler: Gratulation zur Ernennung zum Kommerzienrat an Herrn Heiman [sic!], Berlin, 08.07.1908.

DOK 97/12/64

Brief: L. W[...] übermittelt Glückwünsche zum Ruhestand und Bedauern, dass die Firma Meyer Cohn aufgegeben und somit Teil der Disconto-Gesellschaft wird, hs., engl., Middlesex, 04.07.1908.

DOK 97/12/67

Druckschrift „Die Standarte“: S. 1233–1235, Kurzer Bericht zur Übernahme des Bankhauses Meyer Cohn durch die Disconto-Gesellschaft am 1. Juli 1908, es heißt u.a. „Das Bankhaus Meyer Cohn hatte seine große Zeit etwa in den Tagen Jettchen Geberts“, S. 1234, 2. Jg., Nr. 39, Berlin, 09.07.1908.

DOK 97/12/61

Begleitschreiben: des Ministers für Handel und Gewerbe, Delbrück, zur Verleihung des Kommerzienrattitels an Emil Heymann, mit dem Hinweis, dass für das Patent bei der Zustellung die Kosten von 300 Mark anfallen, Brief auf Briefkopfbogen, hs., Berlin, 11.06.1908.

3. Korrespondenz

K 071, Mp. 6

DOK 97/12/69

Brief: auf Briefkopfbogen, Antwortschreiben von Clemens Gottlieb Ernst Delbrück, Staatssekretär des Inneren, an Hugo Fürst von Radolin auf Schloß Jarotschin, betr. die Weiterleitung des Gesuches, den Titel Geheimer Kommerzienrat für Emil Heymann zu erwirken, an Reinhold von Sydow, Minister für Handel und Gewerbe, masch., Berlin, 07.01.1911.

DOK 97/12/70

Brief: auf Briefkopfbogen, Minister für Handel und Gewerbe Reinhold von Sydow erteilt die Ablehnung des Gesuchs um den Titel Geheimer Kommerzienrat für Emil Heymann, das vom Kaiserl. Botschafter z. D. Fürst Radolin gestellt worden war m. der Begründung, dass zwischen dem Titel Kommerzienrat und der Verleihung seiner nächsten Stufe mindestens zehn Jahre liegen sollen, hs., Berlin, 14.01.1911.

4. Firmendokumente Bankhaus Meyer Cohn

4.1 Firmenjubiläum 50 Jahre

K 071, Mp. 4

DOK 97/12/50

Brief: Glückwunsch von Carl Dönhoff zum Firmenjubiläum der Bank, verweist in seinem Schreiben darauf, dass sein Vater der erste Kunde der Bank war, sein Name „mit Goldlettern im ersten Kontobuch“ eingetragen war, hs., Spa, 29.08.1905.

DOK 97/12/51

Urkunde: Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin gratulieren zum 50-jährigen Firmenjubiläum des Bankhauses Meyer Cohn [Meyer Cohn und Emil Heymann waren Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft, Meyer Cohn war lange Vorsitzender der Finanzkommission], gdr. von Julius Rosenthal, Berlin, 01.09.1905.

K 071, Mp. 5

DOK 97/12/52

Festzeitung: zusammengestellt von den Mitarbeitern des Bankhauses Meyer Cohn zum 50jährigen Geschäftsjubiläum, Festgedichte und kurze Beiträge zum Geschäftsalltag, Berlin, 01.09.1905.

K 071, Mp. 6

DOK 97/12/53 Abonnementheft „Der Roland von Berlin“: „Spaziergänge in der Burgstraße“ ist eine ständige Rubrik in der *Wochenschrift für das Berliner Leben*, in der Vermischtes, zumeist aus dem geschäftlichen Bereich mitgeteilt wird, auf S. 1349 wird das 50-jährige Geschäftsjubiläum des Bankhauses Meyer Cohn erwähnt, umgeklappt, Jg. 3, H. 36, S. 1346-1349, oben hs. m. Bleistift „Dr. H Cohn“, Berlin, 07.09.1905.

4.2 Dienstjubiläen Emil Heymann

4.2.1 Dienstjubiläum 25 Jahre

Graphikdepot S III.1-F5

DOK 97/12/24 Urkunde: für Emil Heymann von seinen Kollegen, gestaltet von Hof-Kalligraph Ernst Schütze, Schmuckblatt, kolor. m. allegorischen Darstellungen, Abschrift vorhanden, hs., unvollst., Berlin, 01.04.1883.

4.2.2 Dienstjubiläum 50 Jahre

Überformat

DOK 97/12/57 Brief: von den Direktoren A. Salomonsohn und [?] aufgesetztes Glückwunschsreiben der Disconto Gesellschaft zum 50-jährigen Dienstjubiläum von Emil Heymann, Abschrift vorhanden, Brief lose in das Jubiläumsbuch eingelegt, hs., Doppels., 4 S., Berlin, 30.03.1908; [gehört zu DOK 97/12/58].

DOK 97/12/58 Briefbuch: „50 jähriges Geschäftsjubiläum des Herrn Emil Heymann“, eingeklebte Glückwunschsreiben mit folgender Provenienz: 1 Brief der Ältesten der Kaufmannschaft, 1 Brief E.v.M. [d.i. Ernst von Massow], 1 Brief Höpfner, 2 Briefkarten Neffe Ernst Heymann und Schwägerin Fina [Josephine Heymann], 1 Brief Neffe Dr. Hans Gideon Heymann, 1 Brief unklar, 1 Brief Bazar-Actien-Gesellschaft, 1 Brief Actien-Bauverein „Passage“, 1 Brief C.N. Engelhard Engelhardbank, 1 Brief Haas&Weiss Frankfurt/M., 1 Br. Familie Diechmann d.i. Adele geb. Thormählen nebst Töchtern Clara und Emmy, 1 Brief Bankdirektor E. Schmidtal aus Posen, 1 Brief Berliner Kassenboten d.i. Albert Kemmler, Gransee, Schmidt, 1 Brief Rudolf Ehrlich und Frau Erna, geb. Zier, 1 Brief B. Nürnberger, danach 70 Telegramme u.a. von Fürst Hohenlohe, Fürst Radolin, Direktorium Friedrich Krupp, Emil Heymanns Kinder und zahlreiche andere Familienmitglieder, Lessingtheater-Direktor Oscar Blumenthal, Fritz Cohn, Siegfried Brann, Max und Ida Flato, Hermann Moritz Frenkel, Franz Goerke, [Willy?] Kraus, Löwenstein, Georg Oppenheim, dann etwa 50 eingeklebte Visitenkarten m. und ohne hs. Glückwünsche, 2 kleine Zeitungsausschnitte: *Berliner Börsen Couriervom* 31.03.1908 und *Berliner Börsen Zeitungvom* 30.03.1908, grüner Leineneinband, Berlin, 30.03.-01.04.1908.

DOK 97/12/59 Dankesbrief: Fürst Radolin über gute Dienste und Glückwünsche zum Jubiläum, hs., lose in Mappe zum 50jährigen Geschäftsjubiläum, Paris, 01.07.1908; [gehört zu DOK 97/12/58].

K 071

DOK 97/12/65 Brief auf Briefkopfbogen: Ambassade d' Allemagne sendet Glückwünsche zum Dienstjubiläum, hs., Rue de Lille 78, Paris, 01.04.1908.

5. Korrespondenz

K 071, Mp. 6

- DOK 97/12/71 Brief: an seinen Sohn Victor Heymann betr. einen angeblich an dessen Frau Kathreen adressierten Brief der ebenfalls in Heringsdorf weilenden Schwester Martha, der Vater befürchtet, dass seine Tochter „unerlaubte Correspondenz“ unterhält, und bittet Victor, ihm mitzuteilen, ob tatsächlich ein Brief von Martha Mamlok geb. Heymann bei ihnen angekommen ist [Emils Sorge wird erst vor dem Hintergrund der späteren Scheidung von Martha verständlich, das Schreiben wurde nicht ganz zwei Wochen vor Emil Heymanns Tod in Heringsdorf verfasst], hs., 4 S., Heringsdorf, 25.08.1911.
- DOK 97/12/26.001-002 Brief: hs. adr. an Herrn Emil Heymann, Unter den Linden Nr.11. „Was hat Familie Pillnitz in Folge meines Vorschlages die Bibliothek von [?] August in mein / Palais zur Ansicht zu senden, beschlossen oder geantwortet?“, hs. „Autogramme Kaiser Friedrich“ vermerkt, quer über den Umschl. hs. m. blauem Stift „Kaiser Friedrich“, im Inneren beigef. ein durchgerissenes Stück Papier und ein weiterer Zettel [beide vermutlich vom späteren Kaiser Friedrich III. geschrieben], 24.05.1887; mit Umschl.
- DOK 97/12/26.003 Mitteilung: Adressat unbekannt, „Ich will zunächst im Schloß Charlottenburg, in der Meiningschen Wohnung absteigen, die geräumt ist ud. wo es stiller, abgeschlossener ist.“, durchgerissener Zettel, o.O., o.D.
- DOK 97/12/29 Postkarte: adressiert an Bankier Emil Heymann, Berlin, In den Zelten 7, Glückwunsch eines unbekanntem Verf. an Emil Heymann zum Geburtstag, in der oberen Hälfte ist eine Porträtzeichnung von E.H., darunter ein Gedicht [Abschrift vorhanden], m. Federzeichnung und hs. Text, Berlin, 15.04.1896.
- DOK 97/12/39 Briefkarte: Wünsche zum Jahreswechsel von Prinz Heinrich XVIII. Reuß an Emil Heymann und die Mitinhaber des „unvergleichlichen Hauses Meyer Cohn“, m. aufgedruckter Krone, darunter XVIII, hs., Ludwigslust, 02.01.1901. **K 071, Mp. 4**
- DOK 97/12/54 Ansichtskarte: Wünsche zum Jahreswechsel von Prinz Heinrich XVIII. Reuß, m. Radierung zweier Jagdhunde, sign. C. Reichert, Rück. hs., Ludwigslust, 31. Dezember 1905. **K 071, Mp. 6**
- DOK 97/12/55 Briefkarte: Wünsche zum Jahreswechsel an Emil Heymann von Prinz Heinrich XVIII. Reuß, m. aufgedruckter Krone, hs., [unleserlich], 31.12.1906.
- DOK 97/12/56 Briefkarte: Grüße an Emil Heymann von Prinz Heinrich XVIII. Reuß, m. aufgedruckter Krone, hs., Dresden, 08.02.1908.

6. Schriften zur Person

- VAR 97/12/3 Broschüre: „Unsere / Geburtstage / Die / Sammetbrüder.“ von Georg Engels, Widm. für Emil Heymann von E. Parr, Ill. von Jos. Gaber, 2. Aufl., gbd., Berlin, 02.1896. **K 072**
- DOK 97/12/84.001-010 Manuskript „Der heimliche Wohltäter“: Rede, die ein Freund von Emil Heymann auf ihn gehalten hat, nach I. Heymann, masch. m. hs. Korrektur, 10 S., o.O., o.D. **K 071, Mp. 7**
- K 071, Mp. 8**

DOK 97/12/88

Festzeitung: aus Anlass des siebenzigsten Geburtstages von Fürst Bismarck, hrsg. „vom Central-Comité des Bismarck-Fackelzug“, gdr., m. Ill., Berlin, 01.04.1885.

7. Fotografien

Kühlkammer

FOT 97/12/5

Halbporträt: Emil Heymann, Plattenphotographie, vermutlich Berlin, ca. 1906.

FOT 97/12/7

Porträt: Emil Heymann, vermutlich Berlin, ca. 1906.

FOT 97/12/11

Emil Heymann und der Bankier Carl Fürstenberg auf einer Bank sitzend, vermutlich Berlin, 1880-1890.

8. Varia

K 072

VAR 97/12/24

Lederschreibmappe: aus dem Besitz von Emil Heymann, Geschenk zum Firmenjubiläum, m. Umschlagtaschen im Inneren, Vorderseite m. Initialen „E. H. 1855 - 1.IX.1905“, eingepprägtem Hermesmotiv und Granatapfelornament, Leder, Innenfutter grüne Seide, Berlin, 1905.

U 32

VAR 97/12/10.001-002

Tasse mit Untertasse: aus dem Besitz von Emil Heymann, weißes Porzellan m. Goldrand und goldenem Monogramm „EH“ auf der Außenwand der Tasse, Berlin, ca. 1870-1900.

U 31

VAR 97/12/19

Brillenetui: aus dem Besitz von Emil Heymann (1842-1911), Deckel m. Kopfprofil eines Windhundes, Lieblingsrasse von Emil Heymann, Elfenbein, Berlin, 1886-1900.

VAR 97/12/20

Brillenetui: aus dem Besitz von Emil Heymann, Prägung Deckel „E H“; innen "Souvenir / I. May 1870.", braunes Leder, blauer Cord, 01.05.1870.

VAR 97/12/21

Brillenetui: aus dem Besitz der Familie Heymann, Horn, Stoff, 1850-1900.

VAR 97/12/23

Petschaft: aus dem Besitz von Emil Heymann, Büste des Hermes [passend zum Hermesmotiv auf der Schreibmappe VAR 97/12/2] auf einer Säule, die auf einem quadratischen Siegel mit den Initialen „EH“ steht, Gravur „F. HARBE DIE NNE“, Bronze, ca. 1880.

VAR 97/12/32

Petschaft: aus dem Besitz von Emil Heymann (1842-1911), florales Relief am Griff m. drei knieenden unbedeckten Figuren, Gravur „M C“ [Meyer Cohn], Eisen, brüniert, ca. 1880.

9. Bildende Kunst

GEM 97/9/0

Gemälde: Porträt Emil Heymann, zeigt den Bankier stehend mit einer Zigarre in der rechten Hand, Sign. der Künstlerin Traute Steinthal, Berlin, 02.1893.

Victor Salomon Heymann

Lebensdaten: Berlin 03.03.1879-1947 Los Angeles
Beruf: Jurist (nicht zugelassen), Volontär im Bankgeschäft, Übersetzer, Journalist
Eltern: Emil und Bertha Heymann geb. Salomon
Ehepartner: Kathreen Heymann geb. Catherine Flynn

1. Lebensdokumente

- K 071, Mp. 2**
- DOK 97/12/19 Geburtsurkunde von Victor Salomon Heymann: Emanuel [Emil] Heymann zeigt die Geburt seines Sohnes am 3. März 1879 auf dem Standesamt III an, Vd. m. hs. Eintragungen, Berlin, 10.03.1879.
- K 071, Mp. 6**
- DOK 97/12/68 Heiratsurkunde: Victor S. Heymann und Kathreen D. Parker [Pseudonym] aus Philadelphia, als Zeugen Ernest Salomon, Kat[ie] Salomon, Ma[rtha oder Max] Heymann, Fotokopie, New Jersey, 15.09.1909.

2. Ausbildung und Beruf

- K071, Mp. 2**
- DOK 97/12/31 Reifezeugnis: Königliches Gymnasium zu Spandau attestiert die Abiturleistungen von Viktor [sic!] Salomon Heymann. Aus dem einleitenden Abschnitt geht hervor, dass er bis Ostern 1897 das Gymnasium in Neustrelitz besuchte, darauf nach Hannover im Institut Gildemeister auf die Reifeprüfung vorbereitet wurde und diese am Gymnasium Spandau ablegte, es folgen die Beurteilungen zu den einzelnen Prüfungsfächern, das Zeugnis wurde als Anlage bei der juristischen Abschlussprüfung beigelegt und verzeichnet daher unter den Unterschriften und Stempeln der Prüfungskommission den hs. Zusatzvermerk, dass der "Rechtskandidat Heymann die erste juristische Staatsprüfung heute nicht bestanden" hat, Stempel Preuss. Kammergericht, Berlin 23.10.1903, Doppelbogen, quer und längs gefaltet, hs., am oberen Rand mit Tinte 3166/89 vermerkt, 3 S. beschrieben, Spandau, 07.03.1899.
- DOK 97/12/32 Reifezeugnis: Königliches Gymnasium zu Spandau, beglaubigte Abschrift, erneut geprüft am 7. Juni 1905, hs., Spandau, 07.03.1899.
- K071, Mp. 3**
- DOK 97/12/33 Immatrikulationsurkunde: für Victor Heymann an der Friedrich-Wilhelms Universität in Berlin zum Sommersemester 1899 an der Juristischen Fakultät, Vd. m. hs. Eintragungen, lat., ÜF, vierfach gefaltet, Berlin, 21.04.1899.
- K 071, Mp. 2**
- DOK 97/12/34 Studienbuch: des Studierenden Victor Heymann: Die erste Seite des Studienbuches enthält den gedruckten Auszug aus den Studienbestimmungen, auf den folgenden Seiten sind die besuchten Seminare und Vorlesungen mit der Angabe zu den entrichteten Gebühren vermerkt, Auflistung der Veranstaltungen der ersten 3 Semester, inliegend Visitenkarte von Hans Heymann [Neffe von Emil Heymann], m. Bleistift ist „Familienrecht“ darauf vermerkt, Rückss. m. hs. vermerktem Stundenplan, Deckel gdr. m. hs. Eintragungen, oben rechts die Nr. 3166 des Rektorats-Jahres 1889, Berlin, 24.04.1899.

- DOK 97/12/35 Immatrikulationsbescheinigung: ausgestellt von der Juristischen Fakultät für Victor Heymann, Vd. m. hs. Eintrag, lat., Berlin, 25.04.1899.
- DOK 97/12/36 Abgangszeugnis: der Friedrich-Wilhelms-Universität für Victor Heymann: enthält Angaben zur Immatrikulation und zur Dauer des Aufenthaltes an der Universität, es folgt ein Verzeichnis der besuchten Veranstaltungen mit Titel und Dozentenangabe je Semester, er hörte u. a. bei Brunner, Gierke, Jastrow und Schmoller, Urkunde, Schmuckblatt, Doppelbogen m. hs. Eintrag auf 3 S., zweimal gefaltet, Berlin, 23.10.1900. **K 071, Mp. 3**
- DOK 97/12/37 Immatrikulationsurkunde: der Universität Rostock: Rektor Oskar Langendorff bescheinigt die Immatrikulation von Victor Heymann [im Gegensatz zur Berliner Urkunde sind auf dieser die Pflichten der Studenten abgedruckt], lat., gdr. m. hs. Eintragungen, ÜF, mehrfach gefaltet, Rostock, 30.10.1900.
- DOK 97/12/40 Bescheinigung: der Universität Rostock: für Victor Heymann m. Belegnachweisen für das WS 1900/01, Urkunde, Schmuckblatt, Doppelbogen m. hs. Eintrag, 3 S., zweimal gefaltet, oben links Gebührenmarke m. Stempel, oben rechts hs. m. Tinte „353/91“, Rostock, 20.02.1901.
- DOK 97/12/41 Immatrikulationsbescheinigung: der Juristischen Fakultät Berlin, Vd. m. hs. Eintrag, lat., zweimal gefaltet, Berlin, 14.04.1901.
- DOK 97/12/42 Immatrikulationsurkunde: der Friedrich-Wilhelms-Universität: gezeichnet unter Rektor Gustav Adolf Harnack, gdr. m. hs. Eintragungen, lat., mehrfach gefaltet, Berlin, 22.04.1901.
- DOK 97/12/44 Abgangszeugnis: der Berliner Universität für Victor Heymann mit Belegliste und Bescheinigungen zu den besuchten Übungen, auf den gesondert eingeklebten Seminarscheinen ist vermerkt, welche Hausarbeiten mit welchem Erfolg angefertigt wurden, Urkunde, Schmuckblatt, Doppelbogen m. hs. Eintrag, auf 3 S. im Inneren 3 m. Dokumentenkordel und Papiersiegel befestigte Seminarscheine, Berlin, 09.05.1902.

3. Korrespondenz

K 071, Mp. 7

- DOK 97/12/78 Postkarte: Gruß an den Unteroffizier Victor Heymann ins Feld von Freunden aus Berlin, "Im Kreise guter Freunde senden Ihnen die herzlichsten Grüße, K. [Baswitz], Rücks. untersch. von Ruby Neumann, Ruby II, Lottie, Jonas, Stella, [Jenny]" u.a., hs., Berlin, 09.02.1918.

4. Haushalt

- DOK 97/12/81.001-006 Bücherlisten: Auflistung der Bestände in Victor Heymanns Bibliothek, die er im Zuge der Emigration nach Schweden verkaufte, enth. u.a. den bildungsbürgerlichen Kanon m. Werken von Goethe, Shakespeare u.v.a., aber auch Kunstbände, Reiseführer und Hitlers „Mein Kampf“ [aufgrund dessen Lektüre Victor Heymann 1933 beschloss, Deutschland mit seiner Familie zu verlassen], masch. auf Durchschlagpapier, nr., 5 S., später beigef. kleinerer hs. Zettel mit Nachtrag „A.H. Heymann, / Lebenserinnerungen. / Herausgegeben im / Auftrag der Familie / by Prof. Loewe, / Berlin 1909 (German).“, darunter „V.S. Heymann, / 93, Randolph Ave. / W. 9.“, Rücks. fragm. hs. franz. beschr., engl., Berlin, vor 05.1933.

5. Familienangehörige

5.1 Martha Heymann

K 071, Mp. 5

DOK 97/12/45 Hochzeitszeitung: „Berliner Leben“ mit Farblithographie von FR. Stahl als loses Deckblatt, gdr. anlässlich der Eheschließung von Martha Heymann und Georg Mamlok, enth. eine Anzahl von Fotografien der einzelnen Mitglieder beider Familien und einigen Bemerkungen zu den familiären Zusammenhängen, hrsg. von Willy Kraus, Berlin, 15.03.1903.

K 071, Mp. 4

DOK 97/12/46 Menükarte: Speisenfolge des Hochzeitsmahles bei der Hochzeit von Martha Heymann und Georg Mamlok, Lithographie, hs. „Frau Bertha Heymann“, 15.03.1903.

5.2 Margarethe Heymann

DOK 97/12/47 Hochzeitszeitung: für Margarethe Heymann, „Die Kunst im Leben des Kindes“, hrsg. „vom Heilkünstler“ [es könnte der Arzt Heinrich Heymann gemeint sein, bei dem Victor Heymann wegen der Eheprobleme der Eltern längere Zeit wohnte. Joachim Heinrich Heymann, geb. 3. Januar 1840, war das sechste Kind von Aron H. und Johanna Heymann, demnach ein Onkel der Geschwister Victor, Martha und Margarethe. Er war unverheiratet und wohnte in der Berliner Hitzigstraße], kartoniert, geh., 8 S., Berlin, 10.04.1904.

DOK 97/12/48 Hochzeitszeitung: für Willy Abrahamsohn, Margarethe Heymanns Bräutigam: „Willy's Werdegang im Lichte der Naturwissenschaften“, hrsg. „vom Zotologen“, [Identität ungeklärt], kartoniert 8 S., Berlin, 10.04.1904.

5.3 Kathreen Heymann

K 071, Mp. 7

DOK 97/12/83.001-002 Geburtsurkunde: von „Catharine D. Flynn“, die am 17. Januar 1884 in Boston geboren wurde, ihr Vater stammte aus Holliston, Mass., die Mutter aus Irland, Beruf des Vaters wird mit Bremser angegeben, Kopie, adressiert an „Miss Irene Heymann & Mrs. Kathryn Heymann, / 600, West 113th Street, / New York City“, Postst. New York 11. Aug. 1942, gdr. m. hs. Einträgen, engl., rotes Papiersiegel, 23.08.1940.

6. Fotografien

6.1 Victor Heymann

6.1.1 Kindheit

Kühlkammer

FOT 97/12/12 Porträt als etwa 3-Jähriger im Spitzenkleid mit hellem Hut, Spielzeugrechen in der Hand, hinter ihm steht ein Polstersessel, Schwerin, ca. 1882.

FOT 97/12/13 Auf einem Stuhl stehend im Spitzenkleidchen, teilweise handkoloriert, ca. 1882.

FOT 97/12/17 Porträt auf einem Stuhl stehend, m. der Reitpeitsche eines Erwachsenen in der Hand, Plattenphotographie, Berlin, ca. 1883.

FOT 97/12/14 Porträt als Kind im Matrosenanzug, ca. 1885.

FOT 97/12/15 Doppelporträt: Mit seiner Schwester Martha Heymann im Kindesalter, Berlin, ca. 1885.

- FOT 97/12/16 Porträt als 9-Jähriger, stehend im Anzug mit Weste, Berlin, 1888.
- 6.1.2 Jugend
- FOT 97/12/19 Bildkarte mit 3 versch. Aufnahmen: Victor Heymann im Anzug stehend, Halbporträt mit Schnurbart und quergesetzter eigenhändiger Unterschrift, ovales Porträt, ca. 1895-1899.
- FOT 97/12/21 Porträt: Victor Heymann mit 19 Jahren als Primaner, stehend m. Hut und Gehstock, Kniestück, Plattenphotographie m. Goldrand, hs. Widm. m. Tinte auf Rückss.: „Seiner lieben Schwester / Martha zum 1. Mai 1899 // Victor Heymann. / stud. iur. et c´am.“, Neustrelitz, 1898.
- FOT 97/12/22 Porträt: Victor Heymann und sein Freund Walter Strauch als junge Herren in Hut und Mantel, ca. 1905.
- FOT 97/12/20 Porträt: Emil und Victor Heymann, wahrscheinlich nach Victors USA-Aufenthalt, vermutlich Berlin, 1910-11.
- 6.1.3 Militär
- VAR 97/12/4 Fotopostkarte: Rathaus von Blerancourt, Büro von Victor Heymann, adr. an Frau V.S. Heymann, Berlin-Wilm., Konstanzerstr. 10, Feldpostex. der 54. Inf. Div., Postst. 20.11.1915.
- VAR 97/12/5 Fotopostkarte: Standbild der Diana, dahinter zwei Männer in Militärmänteln, adr. an „Frau V. S. Heymann / Hotel zum Achtermann / Braunlage / Oberharz“, Laon, 01.02.1916.
- VAR 97/12/6 Fotopostkarte: Soldaten vor vom Krieg zerstörten Gebäuden des Ortes Montfaucon, m. hs. Aufschrift „May 1916“, nicht gelaufen, Montfaucon, 05.1916.
- FOT 97/12/56 Porträt: Irene mit Hut und Mantel neben ihrem Vater Victor Heymann in Uniform, er hat bereits das schwarz-weiße Band des Eisernen Kreuzes durch das Knopfloch gezogen, Foto auf Karton aufgeklebt mit Pergamentschutzblatt darüber, Berlin, 1915-1916.
- FOT 97/12/57 Fotopostkarte: Victor Heymann in Uniform mit Reitstiefeln, vermutlich während seiner Zeit als Einjährig-Freiwilliger, 1914-1918.
- FOT 97/12/58.001-002 Halbporträt: Victor Heymann in Uniform mit Degen in der Hand, auf einem der beiden Bilder ist m. Bleistift auf Höhe des Uniformrockes „VHeymann- Xmas 1914“ vermerkt, Rückss. m. Stempel von Hofphotograph Bensemman, [Metz], 24-26.12.1914.
- FOT 97/12/59 Porträt: Victor Heymann als junger Mann, mit Hut, auf einen Spazierstock gestützt, aufgeklebt auf herausgerissener Seite eines Fotoalbums, Rückss. m. 2 Aufnahmen von Victor Heymann und Angehörigen seines Militärkommandos m. Kanone, hs. m. Bleistift vermerkt: „Hptm. Döllner“, [Frankreich], ca. 1914-1918.
- FOT 97/12/60 Fotopostkarte: Victor Heymann in Uniform auf einem Pferd sitzend, vermutlich während seiner Zeit als Einjährig-Freiwilliger, [Jüterbog?], ca. 1900.
- KK-StIV-F4**
- FOT 97/12/61 Fotoalbum: 15 Bilder von Orten, an denen Victor Heymann stationiert war und vom Leben in der Truppe, Presspappe mit Kordelschnürung, Frankreich, Winter 1915-16, Galizien, Herbst 1916.
- KK-StIV-F4**
- FOT 97/12/62 Fotoalbum: 48 kleinformatige Fotos mit versch. Motiven aus dem Einsatz Victor Heymanns als Unteroffizier im Ersten Weltkrieg, häufig mit Pferden, da er für deren Einkauf zuständig war, m. V-förmig angebrachtem scharzweißem Band im oberen Drittel des

Leineneinbandes, das an dem Band befestigte Eiserne Kreuz fehlt, Champagne, Juni 1915, Narew, 09.1915.

Kühlkammer

- FOT 97/12/63 Gruppenbild: 8 Männer in Zivil und Uniform stehen neben einem Pferd, darunter hs. vermerkt: „Loulon, franz. Hengst, 4 Jahre.“, schwarz-weiß m. hs. Aufschrift, Carignan, 07.-08.1916.
- FOT 97/12/64 Fotopostkarte: Eine Stute und ihr Fohlen werden einem militärisch gekleideten Mann, vermutlich Victor Heymann, von einem Zivilisten vorgeführt, darunter Namen der Pferde hs. m. Tinte vermerkt, Carignan, 07.1916.
- FOT 97/12/65.001-002 Gruppenbild: Victor Heymann mit Soldaten, 2. Reihe, 4. v. l., Val, 03.1918.
- FOT 97/12/66 Gruppenbild: Truppeneinheit in ihrer Unterkunft, im Hintergrund steht ein kleiner Weihnachtsbaum, Frankreich, Weihnachten, 1916.
- FOT 97/12/67 Fotopostkarte: Entgleiste Lokomotive, die mit dem vorderen Drittel in einem Kanal liegt, links und rechts davon stehen Soldaten, Rückf. hs. Text von Victor Heymann: „Ein Feldbahn-Un- / fall dicht bei mei- / ner Residenz. / Besten Gruss, / Vic“, unleserlicher blauer Stempelaufdruck neben den Feldpostst.: „Aus [mi]litä[r]ischen [requier]ert“, m. hs. Aufschrift, adr. an Frau V. S. Heymann, Berlin-Wilm., Zähringerstr. 17 [Kathreen Heymann], [Frankreich], 04.03.1918.
- FOT 97/12/68 Bildkarte mit 2 Fotos, oben Soldatengruppe bei der Landung eines [Malteser?]-Luftschiffes, m. hs. Bleistiftezeichnung zur Kennzeichnung Victor Heymanns, unten schweres Militärgerät, 1916-1918.
- FOT 97/12/69 Truppentransport, im Hintergrund die Bahnwaggons, Aufnahme von dem Berliner Kriegsphotograph Max Heinz Charleville, 27.01.1917.
- FOT 97/12/70 Truppentransport, Pferde und Wagen stehen vor Güterwaggons, Aufnahme von dem Berliner Kriegsphotograph Max Heinz Charleville, 27.01.1917.
- FOT 97/12/71 Truppentransport, die Mannschaften sind vor dem Zug versammelt, Aufnahme von dem Berliner Kriegsphotograph Max Heinz Charleville, 27.01.1917.
- FOT 97/12/72 Schütze mit Maschinengewehr auf einem Tisch am Fenster eines zerstörten Gebäudes postiert, [Berlin?], ca. 1918.
- FOT 97/12/73 3 Soldaten und ein Mann in Zivil vor Säulentrümmern vor einer Gebäudefassade, [Berlin?], ca. 1918.
- FOT 97/12/74 Soldaten und Passanten zwischen einem beschädigten Säulenvorbau und vor einer zerstörten Säule und besehen den Schaden, [Berlin?], ca. 1918.
- FOT 97/12/75 Herrenhaus [Leipziger Straße?] mit Kampfspuren an der Fassade, Beschreibung auf Rückf. hs. m. Bleistift vermerkt, Berlin, 1918.

6.1.4 Wohnsitz

- FOT 97/12/76 Fotokarte: Wohnhaus auf einer Straßenecke, es ist das Haus Konstanzerstr. 10, in dem Irene Heymann mit ihren Eltern in der Wohnung im zweiten Stock bis Februar/März 1933 gewohnt hat, Berlin-Wilmersdorf, ca. 1910.

6.2 Martha Heymann

- FOT 97/12/9 Halbporträt als Kleinkind, Berlin, ca. 1887.

6.3 Margarethe Heymann

- FOT 97/12/18 Halbporträt: Margarete [Grete] Heymann, Berlin, ca. 1890.

6.4 Kathreen Heymann

[Bilder mit Irene Heymann als Neugeborene waren ehemals in einem Album, das nicht mehr in der Sammlung enthalten ist, vermutlich FOT 97/12/6]

- FOT 97/12/23 Kathreen Heymann mit Nerzjacke, Muff und großem Hut auf Parkbank sitzend, Berlin, ca. 1912.
- FOT 97/12/24 Kathreen Heymann mit Nerzjacke, Muff und großem Hut auf Parkweg stehend, Berlin, ca. 1912.
- FOT 97/12/25 Kathreen Heymann mit Nerzjacke, Muff und großem Hut auf Parkweg im Profil stehend, Berlin, ca. 1912.
- FOT 97/12/26 Kathreen Heymann mit Nerzjacke, Muff und großem Hut in einem offenen Pavillion stehend, Berlin, ca. 1912.
- FOT 97/12/27 Kathreen H. in einer Bluse mit großem Spitzenkragen im Sessel sitzend, Blickrichtung nach rechts, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/28 Kathreen H. in einer Bluse mit großem Spitzenkragen im Sessel sitzend, Blick nach links gerichtet, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/31 Kathreen H. streichelt dem Baby Irene die Wange, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/32 Kathreen Heymann im Morgenrock, Irene stillend, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/33 Kathreen H. stillt das Baby Irene, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/34 Kathreen H. mit Baby Irene auf dem Arm, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/35 Kathreen H. mit Baby Irene im Arm, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/36 Kathreen H. im Morgenrock in einem Lehnstuhl mit Irene im Arm, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/37 Kathreen H. im Profil mit Irene auf dem Arm, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/38 Kathreen H. mit Baby Irene über dem Schoß in ihrem Arm liegend, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/39 Kathreen H. im Morgenrock in einem Lehnstuhl sitzend, Berlin, 1910.
- FOT 97/12/46 Kathreen Heymann mit Kinderwagen, Berlin, 1910.
- KK-G1-S3, Mp. 12**
- FOT 97/12/52 Porträt: Kathreen Heymann auf einem Stuhl sitzend mit einer Puppe, die sie der kleinen Irene hinhält. Irene sieht sie an; sie steht in einem hellen kurzärmeligen Kleid vor der Mutter und legt ihre Arme auf deren Knie, Prägestempel von Fotograf Hänse Herrmann, Berlin W.9., Potsdamerstr. 134 a Berlin, 1913.
- FOT 97/12/53 Porträt: Kathreen Heymann im Profil, sie trägt einen weichen, vorn umgeschlagenen Hut mit großer heller Feder, Berlin, 1913.
- FOT 97/12/54 Porträt: Kathreen Heymann stehend mit großem hohem Hut und Nerzjacke, Prägestempel von Fotograf Hänse Herrmann, Berlin W.9., Potsdamerstr. 134 a, Berlin, 1913.
- FOT 97/12/55 Porträt: Kathreen Heyman in ihrer Nerzjacke mit passendem Muff auf einem Stuhl sitzend, sie trägt einen großen flachen Hut mit Stoffrosen und Feder geschmückt, oval in hellgrünem rechteckigem Passepartout auf Karton mit Prägestempel und -wappen „Hofphotograph, Unter den Linden 19“, hs. Sign. Laudan-Sellin, Berlin, 1912.

Irene Heymann

Lebensdaten: Berlin 11.06.1911-26.01.2001 Los Angeles
Beruf: Jura-Studentin, Skriptgirl
Eltern: Victor und Kathreen Heymann, geb. Flynn

1. Ausbildung

- K 071, Mp. 7**
- DOK 97/12/79 Studentenausweis: mit Foto und Semesterstempel, Entlastungsstempel der Staatsbibliothek sowie weitere Stempel, „Abgangszeugnis bestellt, 2. Dez. 1931“, Berlin, 10.04.1931.
- K 071, Mp. 5**
- DOK 97/12/80 Immatrikulationsurkunde: Universität Berlin, Juristische Fakultät, mit der Nr. 1460, unterz. vom Rektor Adolf Deissmann, gdr. m. hs. Einträgen, lat., Rücks. m. hs. Vermerken „Oberlyzeum Berlin Wilm. / 0 / Anglikanisch / Berl. Wilm. / Konstanzerstr. 10“, Berlin, 13.04.1931.

2. Fotografien

2.1 Säugling

- Kühlkammer**
- FOT 97/12/29 Irene Heymann als Baby mit langem Kleid auf Kissen liegend, [gehört zu Serie FOT 97/12/31-39], [Berlin], 1910.
- FOT 97/12/30 Irene Heymann als Baby mit langem Kleid in Kissen gesetzt, [gehört zu Serie FOT 97/12/31-39], [Berlin], 1910.
- FOT 97/12/40 Irene Heymann als Baby mit langem Spitzenkleid in einen Polstersessel gesetzt, [Berlin], 1910.
- FOT 97/12/41 Irene Heymann als Baby mit langem Kleid in Polstersessel schräg gesetzt, [Berlin], 1910.
- FOT 97/12/42 Irene Heymann als Baby mit nackten Füßen in einer Windel in einem Polstersessel, [Berlin], 1911.
- FOT 97/12/43 Irene Heymann als Baby mit nackten Füßen in einem kurzärmeligen Kleidchen in einem Stuhl zwischen Kissen sitzend, [Berlin], 1911.
- FOT 97/12/44.001-002 Irene Heymann als Baby im weißen Kleidchen mit blumengeschmückter Mütze auf ein Sofa gesetzt, [Berlin], 1911.
- FOT 97/12/45 Irene Heymann als Baby im Kinderwagen sitzend, [Berlin], 1911.

2.2 Kindheit

- FOT 97/12/47.001-002 Irene Heymann als Vierjährige im Winterurlaub, Villa Regina, Obersdorf, ca. 1914.
- FOT 97/12/48 Junge Frau mit Irene Heymann auf einem Schlitten, Obersdorf, ca. 1914.
- FOT 97/12/49.001-002 Irene Heymann beim Wintersport mit anderem Kleinkind an der Hand, Obersdorf, ca. 1914.
- FOT 97/12/50 Irene Heymann beim Wintersport mit anderem Kleinkind [selbes Kind auf FOT 97/12/49] an der linken und Schaufel in der rechten Hand, Obersdorf, ca. 1914.
- FOT 97/12/51 Irene Heymann mit einer neben ihr knieenden Frau [„Tante Ellie“, vgl. FOT 97/12/48 und FOT 97/12/84] beim Wintersport, Obersdorf, ca. 1914.
- FOT 97/12/84 Fotopostkarte: 2 Frauen und in der Mitte ein Mann auf einem Schlitten, Rücks. hs. m. Bleistift: „Uncle man [Luna?] / aunty Ellie and / [Lut's] 's mammy“, adr. an „Miss [Lut's] Heymann / Berlin Wilmersdorf / Konstanzerstr 10“, Postst. „SCHRE[...?]BER[LIN?]“, [ältere Frau links soll

nicht Kathreen Heymann sein, Heinrich VIII. Prinz Reuß in der Mitte, Obersdorf: Prinz Reuß, angefreundet in Obersdorf, Vater schon vor dem Krieg bekannt mit Reuß], Obersdorf, 8.01.1913.

2.3 Jugend

FOT 97/12/77

Klassenbild: Klasse 9^o des Hohenzollern Lyceum, die Schülerinnen sind mit Ziffern versehen und die dazugehörigen Namen auf dem oberen und unteren Rand des Bildes festgehalten, Passepartout, 04.1919.

FOT 97/12/78

Klassenbild: fraglich, ob es tatsächlich die Klasse von Irene Heymann auf dem Hohenzollern Lyceum ist, auf Karton aufgeklebt, Berlin, ca. 1924.

FOT 97/12/79

Klassenbild: Untersekunda, Hohenzollern Lyceum, in der unteren Reihe die Fünfte von rechts ist Irene Heymann, auf Pappkarton aufgezo- gen, auf der Rück- s. m. Bleistift Nachnamen aller Abgebildeten vermerkt, Berlin, 1927.

FOT 97/12/80

Klassenbild: Unterprima, Hohenzollern Lyceum, Irene Heymann sitzt im Korb- sessel rechts, Stempel des Fotografen „Richard Schneider / Berlin- Lichterfelde West / Steglitzerstr. 29 / Tel. 4149.“, Foto auf Pappkarton aufgezo- gen, Berlin, 1929.

KK-G1-S3, Mp. 12

FOT 97/12/81

Halbporträt: Irene Heymann als junge Frau, sie trägt die Perlenkette, die ihr Vater ihr zur Taufe geschenkt hat, auf hellem Karton Unterschrift m. Bleistift [Irene ...?], späterer Vermerk auf der Rück- s. unter dem schwarzen Papier: Irene Heymann, Berlin, Germany, June 11, 1910“, [Berlin oder London], ca. 1930-1935.

Kühlkammer

FOT 97/12/82

Porträt: Kathleen Heymann als junge Frau, Tochter von Irene Heymann (geb. 17.07.1938, London), 1950-60.

3. AV-Medien

Bibliothek

IV. Heyma 542a

Interview mit Irene Heymann, geführt von Gero Gandert, Audiokassette, Los Angeles, 13.11.1996.

IV. Heyma 543a

Interview mit Irene Heymann, geführt von Gero Gandert, Audiokassette, Los Angeles, 13.-14.04.1997.

IV. Heyma 544a

Interview mit Irene Heymann, geführt von Gero Gandert, Audiokassette, Los Angeles, 14.04.1997.

IV. Heyma 545a

Interview mit Irene Heymann, geführt von Gero Gandert, Audiokassette, Los Angeles, 04.04.1997.

Index

Personen

Abrahamsohn, Willy
Baron Talleyrand Perigord, (französischer Botschafter in Preußen)
Baron von Holstein
Blumenthal Oscar (Theaterdirektor)
Bobics, Emile de
Bobics, Eugene de
Cohn, Alexander Meyer
Cohn, Heinrich
Cohn, Jeanne
Cohn, Meyer
Delbrück, Clemens von
Diechmann, Familie
Dönhoff, August Heinrich Hermann Graf von
Dönhoff, Carl von
Drouyn de Luys (französischer Außenminister)
Durieux, Tilla
Ehrlich, Rudolf
Flatow, Ida geb. Stavenhagen
Flatow, Max
Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg
Fürst Hohenlohe
Fürst Radolin
Fürstenberg, Carl (Bankier)
Georg, Mamlok,
Harnack, Adolf (Rektor Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin)
Heinz, Max
Heymann, Aron Hirsch
Heymann, Bertha geb. Stavenhagen
Heymann, Emil
Heymann, Ernst
Heymann, Hans
Heymann, Josephine
Heymann, Kathreen
Heymann, Margarethe geb. Abrahamsohn
Heymann, Martha
Heymann, Victor
Itzenplitz, Heinrich Graf von
Kaiser Friedrich III.
Krupp, Friedrich
Langendorff, Oskar (Rektor Universität Rostock)
Lefondeur, Josef
Lehndorff, Heinrich August Graf
Löwensohn, Julius
Massow, Ernst von
Maybach, Albert von

Nürnberger, B.
Payer, Friedrich (Vizekanzler)
Prinz Heinrich XVIII. Reuß
Salomon, Moses
Salomon, Nanny geb. Lietmann
Schmidtal, E. (Bankdirektor Posen)
Schütze Ernst (Hof-Kalligraph)
Schwabach, Paul von
Stettenheim, Julius

Organisationen

Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Gesellschaft
Actien-Bauverein „Passage“
Ballenoy, Ch.
Bankhaus Meyer Cohn
Bazar Aktien Gesellschaft
Berliner Börsen Courier
Berliner Börsen Zeitung
Direktorium Friedrich Krupp
Disconto Gesellschaft
Gerson & Cie
Haas&Weiss Frankfurt/M.
Hohenzollern Lyceum Berlin
Italienisches Haus Carlsbad
J.A. Stargardt, Autographenhandlung
Jüdische Gemeinde Wittenburg
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin
Königliches Gymnasium Spandau
Ministere des affaires etrangeres, Direction des fonds et de la compatibilite
Preußisches Kammergericht Berlin
Terraingesellschaft Berlin-Nordost
Universität Berlin (auch Friedrich-Wilhelms Universität zu Berlin)
Universität Rostock
Vaterländischer Frauen-Verein

Orte

Baden-Baden
Berlin
Berlin-Wilmersdorf
Carignan
Charleville
Dresden
Ems
Essen
Bad Gastein
Laon
Leipzig
Ludwigslust
Marienbad

Montfaucon
Muskau
Neustrelitz
Paris
Rostock
Sanssouci
Schwerin
Spa
Spandau
Val
Wien
Wittenburg